

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter

Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft

Band: - (1961)

Rubrik: Florenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Florenz

VON ALPHONS HÄMMERLE

Wer faßt dich,
Stadt des kühnen Geistes,
Gewaltigen Ringens,
Herrlichen Gelingens,
Stätte der Wunder,
Wo das Staunen uns
So unvermittelt
Wie ein Strahl der Gnade
Ueberkommt,
Das selige Staunen,
Das allen frommt
Ob deinem Licht.

Das ewig Schöne,
Das in des Menschen Seele
Lebt und webt,
Sie bannten es
In Stein und Farbe,
Die großen Meister,
Zu hehrer Ruhmesgarbe.

Längst schon sind sie
Dahin gegangen,
Die einstmals litten,

Die Künstler,
Die, bedrängt von der Hydra der Not,
Gequält von Durst und Hunger,
Mit ihren Feinden ringend,
Siegten über Zeit und Welt und Tod.

Denn was sie schufen:
Der Kirchen Pracht,
Der Kuppeln Rund,
Der Häuser Macht,
Die Türme und Tore,
Die Bilder und Schilder,
Sind Zeichen und Zeugen
Für Göttliches, Reines,
Für Ewiges uns,
Die wir heute so leicht,
Nach Niedrigem trachtend,
Das Alte mißachtend,
Im Nichtigsten treiben . . .
Sind Weckruf und Weisung
Zu neuem Besinnen
Und besserm Beginnen.